

Rückblick Südtirolreise im 25. Bestandsjahr von KLAUS! Langform

Höhepunkte der Südtirol-KLAUSfahrt gab es viele!

Einem Herzenswunsch seines Gründungspräsidenten Mag. Manfred Bodingbauer entsprechend, lädt KLAUS alljährlich nach Südtirol – zu unseren Landsleuten, zugleich in eine der schönsten Landschaften Europas - ein.

Heuer führte unser KLAUS-Weg aus dem verregneten Donauland über das sonnige Innsbruck und die Europabrücken-Kapelle ins Wipptal, von Nord- hinüber nach Süd-Tirol, nach Freienfeld unter Sterzing. Sternförmig ausrückend wurden alle die schönen und interessanten Plätze in der Nähe, insbesondere aber die Aufenthaltsorte des Michel Gaismair und die Schauplätze des Aufstandes vor 500 Jahren heimgesucht. Heimwärts ging's übers Puschtrdol und Oschtyrol und das Flug- oder Schlachtfeld 1525 bei Zell am See: Tirol als eines!

Einen wie immer wieder beeindruckenden Auftakt bot die lange Reihe bronzer Ahnen des Abendlandes: Männer und Frauen die ihre Familien, Gesellschaften, Völker und Staaten gut bestellt hatten und die Kaiser Maximilian für wert befand, von den besten Künstlern seiner Zeit je ein übermenschlich großes Erinnerungs-Standbild zu bekommen: Die schwarzen Mander in der Hofkirche!

Höhepunkte der Südtirol-KLAUSfahrt 2025 gab es viele; einer war mit 2.211 Metern über Adria das Penser Joch in der Vormittagssonne mit grün-braunen Matten, tiefschwarzen Schatten in den Tälern, goldgelben Lärchen vor blau-zackigem Rundhorizont und strahlend blauem Himmel! Beruhigend: etliche blendend weiße Schneefelder!

Oder, im Sinne unserer Erinnerung an den vor 500 Jahren bereits auf den Tisch gelegten aufsehenerregenden Entwurf einer Landesordnung und auch die anschauliche Gaismair-Darstellung in der eigentümlichen Engelsburg zu Neustift bei Brixen. Oder: Gaismairs Wirkungsstätte auf dem beeindruckend gut gepflegten und reparierten Schloss Prösels am Schlern; oder: die eigentlichen Schauplätze der Verschwörung: die vielen Stuben in den beiden Tiroler Volkskundemuseen in Innsbruck und Dietenheim, Sterzing (Ratsstube) und das Kaminzimmer als Gerichts-, Amtsrichter- und Landschreiberstube auf Schloss Prösels, sowie die rätselhafte Deckeninschrift im KLAUS-Wirtshaus Freienfeld (1425).

Bestaunt wurden die alten und neuen Fresken bei Heilgeist in Sterzing (Dreikönigszug und Jüngstes Gericht), Cyprian in Sarnthein (Jüngstes Gericht, Sebastianslegende), Anna auf Schloss Prösels, Laurentius (Barbara mit dem Turm) auf Heinfels und natürlich auch: der Elefant im Brixener Kreuzgang!

Beindruckende Beispiele aus jüngster Zeit von Bewahrung und Revitalisierung unserer Kulturdenkmale boten Burg Heinfels, behindertengerecht mit Stahltreppen und Gehrosten mit Wolkenhimmel-Kapelle (Gaismairs Fluchtweg) und das Deutschhaus in Sterzing samt Multscher-Museum und Musikschule nebenan. Wenig Begeisterung lösten die nachkriegsgeschädigten oder KI-gerierten Griesmair-Phantasie-Darstellungen im Deutschhaus aus, die das Trauma einer ganzen Künstlergeneration nach Krieg, Zusammenbruch, Heimat- und Perspektiven-Verlust widerspiegeln. KLAUS meint: da fehlt ganz einfach die sinnvolle Einreihung in eine zusammenhängende kunstgeschichtliche Entwicklung. Dombrowskis ernst-kluger Gaismair-Kopf überzeugt viel mehr als Plattners unproportionierter-pockennarbiger Schädel unterm Schlapphut mit dem unsicher-fragenden Ausdruck; dieser dort soll ein kluger Jurist, sprachgewandter Amtsleiter, charismatischer Anführer und erfolgreicher Militär gewesen sein?

Gemeinsame Einkehr wurde im altehrwürdigen Batzenhäusl Bozen gehalten, dessen einst bekannte Kreditbilder-Galerie KLAUS dann auf Prösels bewundern konnte. Eingekehrt wurde weiters auch auf dem Feld von Toblach, auf dem schon um 600 einige unserer Vorfahren unter Herzog Tassilo I. kampiert, gegessen und getrunken haben dürften. Und: jeden Abend wurde im Wirtshaus in Freienfeld an der Alten Romstrasse durchs Wipptal hinunter gut gegessen und getrunken, zuletzt auch unter der Alten Stubendecke „nachdergeputz...1425“– 2025.

Nachsatz:

Südtirol stellt nach wie vor ein Konzentrat von Kultur, Geschichte und Lebensart in herrlicher Landschaft in einer besonderen Klimazone dar. Bozen, Brixen und auch schon Sterzing sind von Besuchern überlaufen, aber doch bleibt der Eindruck, dass die südtiroler Stadtbilder außerhalb der immer noch unnötigen Industriezone, weitgehend in Ordnung sind!

(Günther Kleinhanns)